



PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

INFO Phyto

Dezember 2017 – Februar 2018

Trimestriel - Décembre 2017 - Février 2018 - Bureau de dépôt : 5000 Namur - N° d'agrément : P917211



Bilanz von „Null-Pestizide“ in der Wallonie

S.4

**Fetthennen: Die idealen Bodendecker für die
Flächen zwischen den Gräbern**

S.10

**Gefährdete
Bevölkerungsgruppen**

S.6



© Martin Dellicour

Inhaltsverzeichnis

	Feedback zu den Phytolizenz-Weiterbildungen	3
	Null-Pestizide in den wallonischen Gemeinden : Bilanz	4
	Positive Initiativen für gefährdete Bevölkerungsgruppen	6
	Fetthennen : ideale Bodendecker für die Flächen zwischen den Gräbern	10
	Kolumne des Doktor DG	12
	Anstehende Veranstaltungen	14



Phytolizenz : Weiterbildung « Differenzierte Grünflächenpflege und Alternativen zu Pestiziden »

Die Abteilung für differenzierte Grünflächenpflege organisierte am 18. Oktober und am 23. November in Namur zwei Infoveranstaltungen zum Thema „Verlängerung der Phytolizenz. Die erste Veranstaltung richtete sich insbesondere an die Verwalter öffentlicher Flächen, die zweite hingegen an alle Profis des Grünflächensektors.

Während der Sitzung wurde die Gesetzgebung über den Einsatz von Pflanzenschutzmittel und die geeigneten Spritzverfahren erneut vorgestellt. Hervorgehoben wurden dabei die Vorteile des Verzichtes von Pestiziden für die Gesundheit von Verwaltern und Benutzern sowie für die Umwelt . Alternative Unkrautbekämpfungsmethoden wurden ebenfalls erörtert.



Nach einer interaktiven Präsentation mit zahlreichen Reaktionen und Erfahrungsaustauschen, sind die Verwalter mit neuen Ideen und Möglichkeiten für die alternative Bewirtschaftung ihrer Flächen heimgekehrt.

Bilanz : Null-Pestizide in den wallonischen Gemeinden

Seit dem Inkrafttreten der neuen Gesetzgebung über die Verwendung von Pestiziden sind mehr als drei Jahre vergangen. Eine Reihe von Gemeinden haben diese Übergangszeit genutzt, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf öffentlichen Flächen schrittweise zu reduzieren und alternative Unterhaltungsmethoden zu erproben und zu entwickeln. Nach einem schwierigen Start scheinen die meisten Gemeinden die pestizidfreien Nutzungsmethoden gut verinnerlicht zu haben.

Von Jahr zu Jahr verzichten immer mehr Gemeinden zum Unterhalt Ihrer Grünflächen auf Pflanzenschutzmittel. Andere Kommunen sind auf dem besten Weg dahin und spritzen nur noch in den Friedhöfen.

	Nombre de communes en zéro phyto	Communes n'utilisant des pesticides que dans les cimetières
2014	36	42
01/10/2017	103	49

Diese Resultate sind aufmunternd und zeigen, dass es möglich ist Grünflächen pestizidfrei zu unterhalten.

Wie erreichen die Gemeinden dieses Ziel?

Die wallonischen Gemeinden mussten Ihre Arbeitsweise ändern und die Verwaltung Ihrer Grünflächen überdenken, um das „Null-Pestizide“-Ziel zu erreichen. Das Aufkommen spontaner Vegetation auf Bürgersteigen oder zwischen zwei Pflastersteinen ist heute somit keine Seltenheit mehr.



Einige Orte haben einen natürlicheren Aspekt erhalten: **differenziert gemähte Flächen**, Blumenwiesen, begrünte Kieswege, usw.

Auf den **Friedhöfen** entscheiden sich die Verwalter immer mehr für eine Begrünung der Gehwege und **Pflanzungen** zwischen den Gräbern. Diese Techniken reduzieren den Unterhalt und bieten, aus ästhetischer Sicht, eine interessante Alternative zu den üblichen, von mineralischen Bestandteilen dominierten Flächen.

Die alternative Unkrautbekämpfung (ohne Einsatz von Pflanzenschutzmittel) ist zeitaufwendiger als die chemische Unkrautbekämpfung. Es ist also notwendig mittels einer differenzierten Grünflächenpflege Zeit einzusparen. Somit können Flächen, die eine intensivere Pflege benötigen, öfters unterhalten werden. Die Gemeinden investieren immer mehr in mechanische und/oder thermische Unkrautvernichtungsmaschinen.



© Martin Dellicour

Wir möchten ebenfalls darauf hinweisen, dass eine **effiziente Kommunikation** unerlässlich ist, damit die Bürger verstehen, dass die Grünflächen einen anderen Aspekt erhalten werden und sie das gelegentliche Auftreten spontaner Vegetation akzeptieren.

Zögern Sie nicht die Null-Pestizid-Vermittler zu kontaktieren, falls Sie eine Schulung für Ihre Gemeindearbeiter, Sensibilisierungsartikel für das Gemeindeblatt, Antworten auf rechtliche Fragen oder Alternativen zu Pestiziden benötigen. All unsere Aktionen sind kostenlos.

Gefährdete Bevölkerungsgruppen:

Positive Initiativen !

Seit Bekanntgabe des Datums (1. Juni 2018) für das Inkrafttreten des Verbots zur Nutzung von Pflanzenschutzmitteln auf (öffentlichen oder privaten) Grünflächen, die von gefährdeten Bevölkerungsgruppen besucht werden, erblicken in der ganzen Wallonie neue Initiativen das Licht der Welt. Einige dieser Initiativen könnten ganz einfach auf andere Grünflächen (um Schulen, Krankenhäuser, Altenheime...) übertragen werden.



Am Montfort Institut von Mouscron (ACIS asbl) haben die Verantwortlichen in Zusammenarbeit mit den Bewohnern verschiedene Null-Pestizid-Methoden für die Verwaltung der Park- und Gartenanlagen rund um die Gebäude des Instituts entwickelt.

Innerhalb der Einrichtung wurde ein „Umwelt“-Plan ins Leben gerufen, um einen umweltverträglichen Unterhalt der Infrastruktur zu gewährleisten. Dieser Plan ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von drei Personen, die in der Einrichtung tätig sind und wurde dank der Mitarbeit erwachsener Personen mit Behinderung, die in der Einrichtung leben, umgesetzt.

Um das Spritzen am Fuße des Gebäudes zu vermeiden (und weil das Rasenmähen entlang der Mauern nicht möglich ist), wird die Erde umgedreht, und mit Bodendeckern und mehrjährigen Pflanzen (30-40 cm) versehen. Ziel ist es, die gesamte Fläche zu besetzen, sodass das Wachstum unerwünschter Arten verhindert wird. In der Grünanlage der Einrichtung wurde ein Naturlehrpfad entwickelt, um Bewohner und Besucher für die Artenvielfalt zu sensibilisieren.



Ziegen zur Bekämpfung invasiver Arten

In der **Schule von Montignies sur Sambre** können die Kinder besondere „Rasenmäher“ bewundern. In dieser von der Provinz Hennegau verwalteten Einrichtung ist kürzlich ein Projekt zur extensiven Beweidung gestartet. Die früher von japanischem Knöterich,

Brombeersträuchern oder Robinien befallenen Hänge des Schulgeländes, werden heute von Ziegen unterhalten.

Marc Vandrume, Mitarbeiter des Grünflächendienstes der Provinz Hennegau, erklärt, dass die zwei Ziegen von Geburt an mit der Flasche großgezogen

wurden und an den menschlichen Kontakt gewöhnt sind, sodass sich die Kinder ihnen in aller Sicherheit nähern können.



Dieses Projekt hat zahlreiche Vorteile: neben der Vermeidung von Herbiziden zur Bekämpfung unerwünschter Pflanzen wie den Knöterich, haben die Kinder die Möglichkeit mit den Tieren in Kontakt zu kommen und die Lehrer können ein gesamtes pädagogisches Projekt zu diesem Thema entwickeln.

Die Provinz Hennegau verwendet schon seit Juni 2014 keine Pestizide mehr auf Flächen die von gefährdeten Bevölkerungsgruppen besucht werden: keine einzigen Pestizide werden seitdem in Schulen, Altenheimen und anderen Einrichtung der Provinz verwendet.

Diese Erfahrung zeigt erneut, dass es mit Kreativität möglich ist, Grünflächen pestizidfrei zu unterhalten und sogar dadurch einen Mehrwert zu schaffen!



INDUSTRIE

Désherbage Mécanique

2016

Palmarès des Innovations SALONVERT

Grand Prix Développement durable



StabNet 55/70

StabNet 90/120

Surfaces gravillonés, sablés, stabilisés

De 0.55 à 1.6 m

Qualité et vitesse de travail

Multifonctions



Applications

Cimetières, Allée
Parcs...



Applications

Allées,
Voies vertes,
Terrains sportifs...

PicPavé

Applications

Bordures de trottoirs
Pavés, fils d'eau...



PicBine

Applications

Cimetières, Allées,
Trottoirs, Murs...

02 97 86 36 07

contact@avrilindustrie.com

www.avrilindustrie.com





greenagri.be

La gamme la plus complète de produits de désherbage alternatif!



Disponible aussi pour les terrains de sports

Demandez dès à présent votre démonstration !



Greenagri SPRL
Rue des poiriers 3
B-5030 Gembloux

www.greenagri.be
info@greenagri.be
081/620.530

Fetthennen : die idealen Bodendecker für die Flächen zwischen den Gräbern

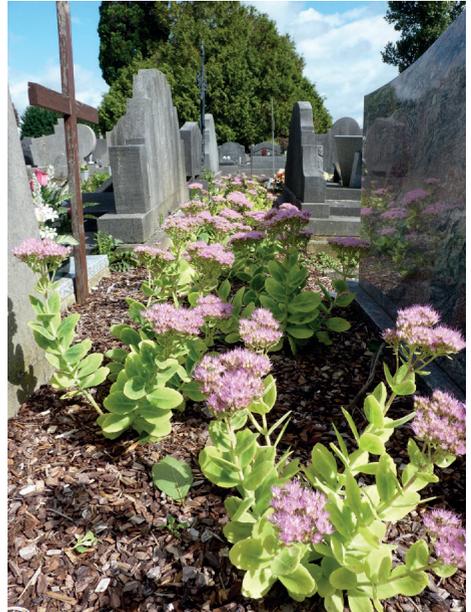
Die Vorteile der Bodendecker sind bereits bekannt. In der Tat, durch das Abdecken des Bodens, verhindern Sie das Aufkommen unerwünschter Arten, reduzieren die Austrocknung der Böden und tragen zur Erosionsbekämpfung bei.

Fetthennen bilden eine Pflanzengattung in der Familie der Dickblattgewächse. Diese Gattung besteht aus mehr als 400 sukkulenter Pflanzenarten, die in der gesamten nördlichen Hemisphäre vorkommen. Fetthennen, ebenfalls Mauerpfeffer genannt, sind Steingewächse oder kleine Sträucher die das Wasser in ihren Blättern speichern.

Je nach Art blühen die Pflanzen im Juni/Juli oder im September/Oktober.

Einige Sorten sind Trachtpflanzen. Die prächtige Fetthenne ist eine wertvolle Sorte, da Sie mit seiner späten Blüte (August bis Mitte Oktober), eine geschätzte Nahrungsquelle für Bienen darstellt.

Fetthennen können im Herbst oder im Frühling, in jedem, gut drainierten Boden, gepflanzt werden. Fetthennen müssen nicht gegossen werden, sie brauchen nur Sonne!



Friedhof von Jodoigne

Die Pflege der Fetthennen ist sehr einfach. Dank Ihrer dicken Blätter, sind diese Pflanze frost- und trockenheitsresistent. Sie können einige Monate ohne Wasser überleben. Der einzig nötige Unterhalt, um das Faulen der Pflanze zu verhindern, ist die Verhinderung eines Wasserstaus am Fuße der Pflanze. Besonders bei größeren Sorten, ist es ratsam abgestorbene Äste am Ende des Winters zu entfernen.

Fetthennen werden in Töpfen, als Stecklinge oder in Form von vorkultivierten Teppichen verkauft.

In zahlreichen Friedhöfen haben sich die Gemeindeverwalter entschieden, verschiedene Fetthennensorten zwischen den Gräbern anzupflanzen. Mit dieser Technik wurden gute Ergebnisse erreicht.



Friedhof von Nivelles

Kolumne des Doktor DG



Sehr geehrter Doktor DG,

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Sie über mein Unverständnis bezüglich eines völlig unverhältnismäßigen gesellschaftlichen Problems zu informieren: das Verbot der Verwendung von Glyphosat und darüber hinaus der bis zum Tod geführte Kampf gegen Pestizide im Allgemeinen. Als Mitglied des Vereins «Pro Glyphosat, da gehen alle drauf», bin ich bei so viel Hass gegenüber den Herstellern phytopharmazeutischer Produkte mehr als geschockt. Die armen Kleinen!

Ist es wirklich notwendig, für die paar Bienen, die von den Insektiziden berauscht werden, so viel Lärm zu machen? Angesichts der Anzahl Bienenstöcke in Belgien glaube ich nicht, dass es nötig ist, sich so aufzuregen. Ich glaube aufrichtig, dass dies einfach die Laune einiger «Öko-Snob»-Rebellen ist.

Letztere versuchen mit allen Mitteln, Probleme zu verursachen. Tatsächlich wurden unsere Facebook-Seite und unsere Website, die die Vorteile von Pestiziden aufzeigen, kürzlich von einer Gruppe «Ökos» namens «Rückkehr der Knoblauchritter» gehackt. Ihr Anführer, Green Vador, der uns ermutigt, die Natur zu genießen, hat nicht gezögert, unsere Seite mit unwürdigen Bildern von bewachsenen Friedhöfen, blühenden Wiesen und, auf dem Gipfel der Dreistigkeit, Unkräutern auf Gehsteigen und Gemeindeplätzen, zu bombardieren.

Denken Sie nicht, dass diese Leute ein bisschen zu viel in die Sterne gucken? Ist es heutzutage wirklich möglich, öffentliche Räume ohne Pestizide zu bewirtschaften? Und können wir Unkraut in unseren schönen Dörfern tolerieren? Sollten wir nicht eher wieder einen Schritt zurückgehen?



Ich muss gestehen, dass ich auf Grund der neuen Methoden in der Grünflächenverwaltung Jedi Nacht wach liege und ich ernsthaft darüber nachdenke, auf einen anderen Planeten zu ziehen.

Ein Glyphosat – Verfechter

Wertes Mitglied der Vereinigung „Pro Glyphosat, da gehen alle drauf»,

Zu allererst möchte ich sagen, dass wir in diesem Kampf gegen Pflanzenschutzmittel neue Hoffnung für unsere Gesellschaft und vor allem für unsere Gesundheit schöpfen müssen. Wir können in der Tat nicht alle höchst sensibel gegenüber Blumen, Schmetterlingen oder Vögeln sein. Aber ich denke, dass Gesundheit eine unserer Prioritäten sein muss.

Dies wird übrigens von den wallonischen Gemeinden relativ gut angenommen, da derzeit mehr als 100 Gemeinden in der Wallonie nicht mehr sprühen. Der Beweis, dass dies machbar ist! Zu denken, dass Europa eines Tages einen Rückschritt für die Wallonie machen wird, erscheint mir illusorisch. Zumal die meisten europäischen Länder die Initiative ergriffen haben und einige bereits auf allen ihren öffentlichen Flächen auf Pestizide verzichten.

Hinsichtlich Ihrer Bemerkung zu den Bienen, würde ich Ihnen raten, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern die Bedrohung der Dunklen Seite ernst zu nehmen. Diese Insekten sind essentiell für die menschliche Spezies in Bezug auf Nahrung oder Biodiversität.

Bei der Attacke auf Ihr Facebook-Profil und Ihre Website, handelt es sich um die Rache der Webseiten. Versuchen Sie, diesen Akt der Sabotage von der guten Seite zu sehen. Dies kann Ihnen helfen, sich an diesen neuen Stil der Gemeindezier zu gewöhnen. Denn, wie ich bereits erwähnte, sind die Gemeinden in diesem Prozess zunehmend aktiv und ich nehme daher an, dass die Vegetation in Zukunft immer mehr Raum einnehmen wird. Entweder durch die Anwesenheit von grasbewachsenen Friedhöfen oder Flächen, auf denen eine spätere Mahd gemacht wird.

Was die Kräuter auf Ihrem Bürgersteig angeht, müssen Sie geduldig sein. Die effektivste Lösung zur Beseitigung von Kräutern auf kleinen Flächen ist das manuelle Jäten!

Ich wünsche Ihnen, liebes Mitglied, viel Glück und dass die Macht (Ihrer Arme) mit Euch ist.

Ihr ergebener Doktor GD

PS: Sollte es für Sie unerträglich werden, können Sie tatsächlich einen anderen Planeten aufsuchen und schauen, ob das Gras dort nicht grüner ist! Aber machen Sie sich nicht verrückt, es ist noch immer Yoda jejangen.

Anstehende Veranstaltungen

 Die Abteilung für differenzierte Grünflächenpflege ist am 8. und 9. Februar auf der Auftragnehmermesse in Marche-en-Famenne anwesend.

 Fachmesse zum Thema „Grünflächen“ in Metz „URBEST“, vom 23. bis zum 25. Januar

 Anstehende Weiterbildung zur Phytolizenz : Das detaillierte Programm ist auf der Webseite des regionalen Phytokomitees verfügbar (www.crphyto.be)

Erinnerung !

Reichen Sie Ihr Pflanzenschutzmittelnutzungsregister für das Jahr 2017 vor dem 31. Januar 2018 ein!

Gemäß der gültigen Gesetzgebung muss das ausgefüllte Register an folgende Adresse gesendet werden registre.pesticides.dgarne@spw.wallonie.be.

Falls Sie keine Pestizide mehr verwenden, können Sie das Register mit der Angabe „keine“ einreichen und/oder diese Information per Mail melden.

Wenn Sie noch spritzen, achten Sie darauf zugelassene PSM zu verwenden!

Wenn Sie noch einige Ihrer öffentlichen Flächen besprühen, vergessen Sie nicht zu überprüfen, ob das verwendete Produkt noch zugelassen ist. Zahlreiche Produkte wie Zapper oder Kid Way sind nicht mehr genehmigt und dürfen nicht mehr benutzt werden.

- **Um zu überprüfen, ob die Produkte noch zulässig sind:**
Besuchen Sie <http://fytoweb.be/fr/produits-phytopharmaceutiques/consulter-autorisations-de-produits-phytopharmaceutiques>
- **Oder nehmen Sie mit den „Null-Pestizide“-Vermittler Kontakt auf:**
Thibaut Mottet - 0483/44.00.94 – thibaut@gestiondifferenciee.be ou
Tiffanie Frenkel – 0486/36.07.30 - tiffanie@gestiondifferenciee.be



Abteilung für differenzierte Grünflächenpflege v.o.G

Vermittlerteam „Null-Pestizide“:

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94
thibaut@gestiondifferenciee.be
- **Tiffanie Frenkel** : 0486/36.07.30
tiffanie@gestiondifferenciee.be

Redaktionsausschuss/Verantwortliche Herausgeber:
Thibaut Mottet und Tiffanie Frenkel

Besonderer Dank :

Der Redaktionsausschuss bedankt sich herzlich beim Team des Naturparks Hohes Venn-Eifel für die Übersetzung ins Deutsche.

